

Betrieb von Windenergieanlagen erkrankt. Vor allem die durch den Infraschall ausgelösten chronischen schweren Schlafstörungen werden für Folgeerkrankungen wie Bluthochdruck, Herzerkrankungen, Angstzustände und Depressionen verantwortlich gemacht. Das von der SPD geführte Umweltbundesamt hatte die schon seit Jahren bestehenden deutlichen wissenschaftlichen Hinweise darauf nicht ernst genommen und reagiert auch jetzt nicht, obwohl es eine besondere Verantwortung trägt. Denn nirgendwo sonst auf der Welt stehen mit Abstand so viele Windenergieanlagen auf gleicher (Land-)

150 Bürgermeister und Ortsvorstände Brandenburgs schreiben offenen Brief und haben genug von der Windenergie.

In einem offenen Brief wendeten sie sich an den Landtag, um ihrer Forderung Nachdruck zu verleihen, keine Windenergieanlagen mehr zwangsweise vor die Nase gesetzt zu bekommen. Tatsächlich werden seit 2016 immer mehr Windräder im Betrieb abgestellt und bringen immer weniger nutzbaren Strom und damit CO₂-Einsparung. Der Nutzen beim Klimaschutz ist daher nahe Null, gleichwohl soll das inzwischen zu einem reinen Geschäftsmodell verkommene Windkraftprojekt der Regierung weiter durchge-

Der Rheingau, der Taunuskamm über Wiesbaden und Frankfurt bleiben von unbedingt notwendigen klimarettenden Windrädern auf wundersame Weise verschont.

peitscht werden. Regionen in denen Politiker oder einflussreiche Leute wie im Rheingau wohnen, brauchen keinen Klimaschutzbeitrag zu leisten. Dort sieht man von der Errichtung der Monster-Industrieanlagen mitten in den Naturlandschaften ab. Die Begründungen dafür, wie Störung des Landschaftsbildes oder Naturschutzbelange, werden andernorts nicht akzeptiert, und ein Rotmilan scheint nicht überall genauso viel Wert zu sein.

Windkraftausbau in Nordrheinwestfalen vor dem Aus ?

Die Regierung in NRW setzt mit neuen Abstandsregeln (>1,5 km) ein Zeichen und blockiert damit faktisch den weiteren Windkraftausbau in NRW. „Retten“ bald nur noch Hessens Grüne den Planeten?

Windkraft: Sinnvoll und alternativlos? Eher kaum Nutzen und nur noch ein Geschäftsmodell, bei dem es vor allem um Geld geht...

Ginge es wirklich um Klimaschutz, dann gäbe es sinnvollere Maßnahmen. Es ist allerdings nicht besonders schwierig, besser als die Windenergie abzuschneiden. Wir sind inzwischen zwar dabei, unseren CO₂-Ausstoß zu senken, nur geht das zum größten Teil auf die vermehrte Stromproduktion in Gaskraftwerken zurück und laut Günter Heß (Onlineartikel: Das EEG und die Klimarettung) nur zu 1,5% auf den Einsatz aller Erneuerbaren einschließlich Windenergie, die unser Land zu ruinieren und zerreißen droht.



Nordhessen

Nicht nur innerhalb Deutschlands sind die Bürden der Windenergie ungleichmäßig verteilt. Thüringen braucht nur 1% Windvorranggebiete auszuweisen und wird wohl mit unter 0,5% davonkommen, Südhessen genügen 1,5%. Im Norden von Waldeck reichen dem RP und dem Landrat selbst 5% der Ausbaufäche nicht. Da das weder mit der Winderwartung noch der Dichte der Ortschaften ausreichend erklärt werden kann, liegt die Vermutung nahe, dass es hier schlicht um die politische Durchsetzbarkeit der Wind-

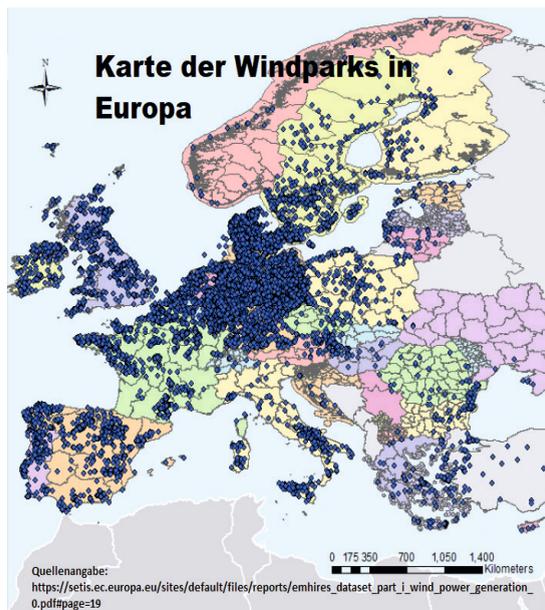
energie geht. Dort wo schon Windräder stehen und die Menschen sehr geduldig sind, werden immer mehr der Industrieanlagen in die Landschaft gestellt.

Lokalpolitik und Landrat unter Druck. Wem fühlen sich lokale Politiker und Ortsbeiräte verpflichtet? Ihrer Partei-Ideologie oder der Bevölkerung vor Ort? Immer mehr Landräte, Bürgermeister, Lokalpolitiker und natürlich Ortsbeiräte wenden sich gegen den Windenergieausbau, weil sie die Nachteile für die Bürger und Ihre Gemeinden fürchten.

"Wo Recht zu Unrecht wird, wird Widerstand zur Pflicht, Gehorsamkeit aber ein Verbrechen!"
(Papst Leo XIII)

Wenn die Windkraft wie ein dunkler Schatten über das Dorf kommt.

Aufklärung, was auf die Bürger mit der Windkraft an negativen Auswirkungen und Risiken zukommt, gibt es im Vorfeld keine. Verschwiegen werden die kalte Enteignung durch den Immobilienpreiseinbruch, gesundheitliche Schädigungen und Risiken. Naturschäden, Schattenwurfterror, Lärm und Infraschall und Einbruch im Tourismus werden auf Nachfragen verleugnet oder heruntergespielt. Dagegen wird die Windkraft völlig unkritisch als sinnvoll und alternativlos dargestellt und der finanzielle Segen für die Gemeinden zur „Akzeptanzsteigerung“ über den grünen Klee gelobt. Der dunkle Schatten wird dann sichtbar, wenn die Spaltung im Ort in Geschädigte und durch horrenden Pachtzahlungen Profitierende spürbar wird und damit der Dorffrieden dauerhaft gestört ist. Man kann das nur als eine perfide Entsolidarisierungspolitik bezeichnen, die jeden aufkommenden



Fläche wie in Deutschland.

Und bekanntlich will man noch sehr viel mehr und leistungsstärkere Anlagen aufstellen. Doch man hat bis heute keine systematischen Untersuchungen über evtl. Erkrankungshäufungen bei Anwohnern oder selbst einfache Anwohner-Befragungen durchgeführt.